

*Ansicht des ehemaligen  
Speichergebäudes des  
Ramsteinerhofs  
in Fischerbach.  
Die vorgebauten, um-  
laufenden Balkone sind  
heute Teil der Ferien-  
wohnung.*



## *Ulrich Gräf* Vom ehemaligen Speichergebäude zum barocken Schloss – Denkmalschutzpreis 2000

Die fünf Preisträger des Denkmalschutzpreises 2000 widerspiegeln, wie schon in den vergangenen Jahren, eine Auswahl beispielhaft denkmalpflegerischen Handelns. Zum ersten Mal wurde der Denkmalschutzpreis landesweit vergeben, und statt der 56 Bewerbungen von 1999 hatten wir in diesem Jahr aus 112 Bewerbungen auszuwählen. Die Ausweitung auf ganz Baden-Württemberg brachte also eine Verdopplung der Bewerbungen – wenn das kein gutes Zeichen ist für die zukünftige Entwicklung.

Die erweiterte Jury der Württemberger Hypo, des Schwäbischen Heimatbundes, des Landesvereins Badische Heimat und der Denkmalstiftung Baden-Württemberg sowie Vertreter des Landesdenkmalamtes und der Architektenkammer Baden-Württemberg haben in einer dreitägigen Rundfahrt dreizehn ausgewählte Objekte besichtigt. Nach längeren

Diskussionen und Bewertungsüberlegungen wurden die fünf Objekte zur Preisverleihung bestimmt, die jetzt vorgestellt werden.

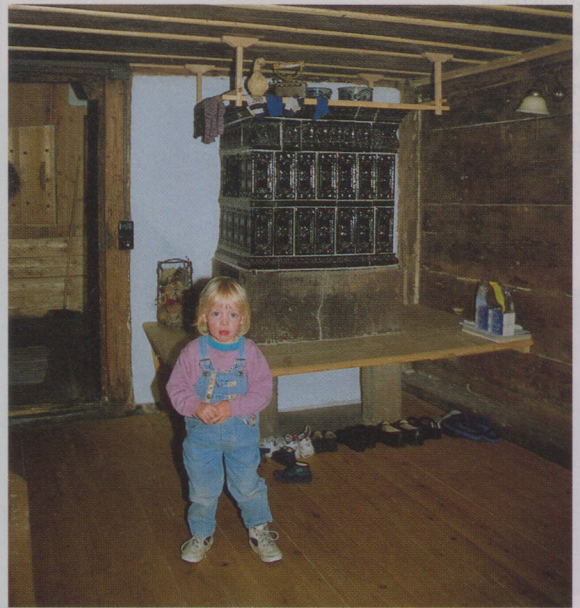
Alle Objekte wurden vom Landesdenkmalamt begleitet und die Besitzer für ihre denkmalpflegerischen Leistungen auch durch Zuschüsse des Denkmalamtes und teilweise auch durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg gefördert.

Wir bedanken uns bei allen übrigen Bewerbern für ihr Engagement um die Erhaltung und Nutzung ihrer Denkmalgebäude und bitten um Verständnis, dass wir eine Wahl treffen mussten aus einer Vielzahl von Bewerbungen, die sich in nichts nachstanden. Zugleich möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Reihenfolge der Vorstellung keine Rangfolge bedeutet. Alle ausgezeichneten Gebäude sind vollkommen gleichwertig in ihrer Preiswürdigkeit.

*Das ehemalige Speichergebäude des Ramsteinerhofs  
in Fischerbach, Hintertal 21*

Das Speichergebäude des Ramsteinerhofes wurde 1608 erbaut und erfüllte seine Funktion als Speicher bis zum Jahre 1764. In diesem Jahr wurde das Hofgebäude des Ramsteinerhofes im mittleren Kinzigtal neu gebaut oder umgebaut. Zur Überbrückung einer längeren Bauzeit für das Hofgebäude des Ramsteinerhofes, die nach archivalischen Unterlagen 1764 stattfand, richtete der damalige Hofbauer im Speicher eine Wohnung ein, die im Erdgeschoss aus Stube, Küche und Stüble bestand. Stüble ist in diesem Zusammenhang mit einer Schlafkammer gleichzusetzen.

Im Obergeschoss wurden noch zwei Magd- und Knechtskammern eingerichtet, die nur über die Front-Treppe im Freien erreichbar waren. Im Erdgeschoss beließ der Hofbauer noch einen Speicherraum als Fruchtkammer. Später wurde dann das Gebäude als Leibgeding für den Ramsteinerhof genutzt. Nach einer wechselvollen Geschichte musste das Gebäude 1997 und 1998 komplett restauriert werden, um den Zerfall zu stoppen und das Erscheinungsbild und die Nutzung als Leibgedinghaus zu erhalten.



Sonnenterrasse im mittleren  
Schwarzwald 220 - 948 m

**Der Erholungs- und Ferienort  
im mittleren Kinzigtal**

mit seiner bemerkenswerten Südhanglage in reizvoller Wiesen- und Waldlandschaft mit seinen Wanderwegen und seinen gemütlichen Gasthäusern, Pensionen und Ferienwohnungen ein Paradies für Wanderer und Naturfreunde.

**Auskunft und Prospekte:**

Bürgermeisteramt Fischerbach, Hauptstr. 38  
77716 Fischerbach  
Tel.: 07832/9190-0 Fax: 07832/9190-20  
E-Mail: [gemeinde@fischerbach.de](mailto:gemeinde@fischerbach.de)



Das Gebäude war zwar insgesamt noch in einem recht ordentlichen Zustand, dennoch war es höchste Zeit, Veränderungen und weiterem Substanzverlust vorzubeugen. Alle Bruchsteinmauern mussten ausgebessert werden, da diese vom Bergdruck her deutlich in Schiefelage geraten waren. Das Gebäude senkte sich im hinteren Bereich erkennbar ab. Ursachen dafür zeigten sich bei der Restaurierung der Balken und Pfosten im Keller, die stärker als vermutet von Fäulnis und Anobienbefall angegriffen waren. Dadurch musste auch der ca. 200 Jahre alte Kachelofen im Wohngeschoss abgebaut und nach Erneuerung der Balkenlage und der Böden wieder neu gesetzt werden.

Die gesamte Holzkonstruktion musste in den Wohngeschossen und im Dachwerk restauriert werden. Dabei wurde großer Wert gelegt auf eine schonende Reparatur zerstörter Teile und eine Erhaltung originaler Hölzer so weit wie möglich.

Bis 1957 war das Leibgedinghaus noch strohgedeckt, danach erhielt es ein Ziegeldach. Nach der Erneuerung und Restaurierung bekam es sein historisches Erscheinungsbild mit einem Stroh- bzw. Reetdach zurück. Leider ist es heute nicht mehr möglich, ein reines Strohdach zu bauen, da hierzu das Grundmaterial Stroh nicht mehr in der notwendigen Mischung erhältlich ist.

Beheizt wird das Haus mit dem historischen Kachelofen. Als Grundheizung dient eine Fernheizung,

gespeist von einer Holz-Hackschnitzel-Anlage auf dem Ramsteinerhof. Um das historische Erscheinungsbild des Äußeren nicht zu verändern, wurden die Isolierschichten und die Installation innen aufgebracht und wieder in der alten Form verkleidet. Die Fenster erhielten zusätzliche Vorfenster, um in den Wintermonaten Schutz zu bieten. Besonderer Wert wurde auf die materialgerechte und historisch stimmige Erneuerung gelegt.

Der wichtigste Raum im Gebäude, die gute Stube des Leibgedings, konnte original erhalten werden. So wurde hier auf eine Wärmedämmung der Außenwände verzichtet, die Heizkörper unter der Eckbank versteckt. Die vier Fenster sind zwölfmal mit Sprossen unterteilt und besitzen alle ein kleines Lüftungsschiebefenster. Die Stube hat ihren Charakter mit Herrgottswinkel, Eckbank, Esstisch, Wandschrank und dem Kachelofen, eingerahmt von einer Ofenbank, behalten. Die neuen, nach heutigen Erfordernissen notwendigen Einbauten eines Bades und einer modernen Küche erfolgten substanzschonend im historischen Grundriss.

Durch hohen persönlichen Einsatz von Ulrich und Brigitte Müller ist es beispielhaft gelungen, ein für das Kinzigtal typisches Schwarzwald-Gebäude zu erhalten und zur Ferienwohnung ausgebaut wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Die Feriengäste erleben heute anschaulich die frühere Wohnform eines Leibgedinghauses.

*Blicke ins Innere des Leibgedinghauses:*

*Links unten: Reparatur hatte Vorrang vor der Erneuerung. Die Wohntüre wurde repariert und wieder gangbar gemacht.*

*Links oben: Wichtiger Bestandteil der «guten Stube» war der Kachelofen. Er wurde nach altem Vorbild erneuert.*

*Rechts: Die Stube. Großen Wert legten die Bauherren auf eine handwerklich sachgerechte Erneuerung der Holzkonstruktion, die gezeigt wird. Altes steht neben Neuem.*



Große Kreisstadt  
Landkreis Ludwigsburg



STADT  
VAIHINGEN  
AN DER ENZ



Die historische Stadt

- ist Internationale Stadt des Weines und der Reben.
- ist die älteste Stadt im Landkreis Ludwigsburg.
- hat eine mittelalterliche Stadtbefestigung.
- mit Schloss Kaltenstein und malerischen Fachwerkhäusern ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Historische Fachwerkstraße e.V.“

**Informationen:**

Stadtverwaltung, Fremdenverkehr, Marktplatz 4  
71665 Vaihingen an der Enz  
Telefon: 07042 / 18 229  
Telefax: 07042 / 18 317  
E-mail: fremdenverkehr@vaihingen.de  
Internet: www.vaihingen.de

# BRAUN

## Bau- und Möbelschreinerei

Die Sanierung historischer Bauten  
erfordert handwerkliche Fachkenntnis.  
Wir haben Sie!

71665 Vaihingen an der Enz · Grezgasse 1+3  
Telefon (07042) 5529 · Fax (07042) 42 26

schönere Bäder  
wohligere Wärme

setzen Sie Akzente!

mit

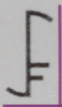
individuellen Einzelstücken:  
Beistell- und Solitär Möbel  
Kristallspiegel  
Echtglasduschwänden  
Badezimmer-Accessoires

...Stück für Stück mehr Wohnlichkeit...



**VOLKER  
SCHÄUFFELE**

LUIGSTRASSE 4 · 75428 ILLINGEN · ☎ 07042-81 00 32



## SCHLOTTERBECK



Steinbildhauer  
Meisterbetrieb  
Burgstraße 47  
74357 Bönningheim  
Telefon Büro  
(07143) 24401  
Renovierung  
Restaurierung  
Telefax  
(07143) 28393



## HOLZBAU STRICKER & FELLMANN

ZIMMEREI · TREPPENBAU  
ALTBAUSANIERUNG

Büro: Im Bäumle 37 71706 Unterriexingen  
Werkstatt: Gothestr. 23 Tel. 07147 / 270547  
Fax 07147 / 270548  
Mobil 0171 / 6311534

**HESSENTHALER**  
Kachelöfen  
Heizkamine & SÖHNE  
Keramische Wohnraumgestaltung

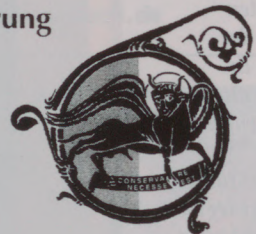
**Kaminöfen + Specksteinöfen  
Öl- und Gasöfen sowie Tankanlagen  
Luft- u. Klimatechnik · Kundendienst**

74354 Besigheim-Ottmarsheim · Rudolf-Diesel-Straße 3  
Telefon (07143) 5105 · Fax 59402

Beratung samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr

Atelier für Restaurierung  
Historische Mal-  
und Faßtechniken

Tafelmalerei · Holzskulptur  
Wandmalerei · Steinskulptur  
Angewandte Malerei  
Befunduntersuchung



Martin Holzinger  
72074 Tübingen

Haldenbachstr. 6  
Tel./Fax: (07071) 83591

*Das sogenannte Lamparterhaus  
in Vaihingen/Enz, Mühlstraße*

Das nach den Vaihinger Stadtbränden von 1617 und 1618 im Zeitraum von 1617 bis 1620 wieder aufgebaute Bürgerhaus wird heute als Lamparterhaus bezeichnet. Eine mehr als hundertjährige Familiengeschichte der Familie Lamparter ist bis zum Verkauf des Gebäudes 1989 damit verbunden. Ohne ein tragfähiges Nutzungskonzept stand das Haus bis 1997 leer, worunter vor allem die Dachgeschosse sehr gelitten haben.

Der Inschriftenstein von 1617, der heute wieder im Eingang des Hauses in die Wand eingelassen ist, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Er ist eine Dauerleihgabe des Städtischen Museums der Stadt Vaihingen an der Enz und stellt ein bemerkenswertes Zeugnis städtischer Baukultur des 17. Jahrhunderts dar. Die Übersetzung lautet:

*Vertrau dem einzigen Gott.  
Betreibe das Richtige. Ertrage,  
was du ertragen musst. Diese  
Gebäude wurden von neuem er-  
baut durch die Besitzer Heinrich  
und seine Gemahlin Margaretha  
Curbin im Jahre der Wieder-  
gewinnung des Heils 1617.*

*Trau, aber schau, wem.*

Die neuen Besitzer, Thomas Hitschler und Ulrike Schmidt-Hitschler, haben in vorbildhafter Weise ihr Haus erforscht und dokumentiert. In einem ausführlichen Raumbuch und in einer Bauaufnahme haben sie sich mit dem Bestand auseinandergesetzt und daraus ein neues Nutzungskonzept mit Wohnungen entwickelt. Begleitet wurden ihre Forschungen durch bauhistorische und restauratorische Untersuchungen mehrerer Spezialisten.

Das heutige Erscheinungsbild des Äußeren basiert auf restauratorisch gesicherten Befunden und zeigt den historisch stimmigen Zustand bis ins 20. Jahrhundert. Deshalb wurde auch auf die Fachwerkreilegung



*Stadtmaueransicht mit Steinfassade aus verschlammtem Bruchsteinmauerwerk.*

verzichtet, obwohl im Dachgeschoss die Zierformen eines Sichtfachwerks noch zu sehen sind. Die Dachdeckung erfolgte mit den wiederverwendeten Originalbibern und mühsam zusammengesammelten handgestrichenen Biberschwanzziegeln.

Die Südseite zur Enz hin sitzt auf der Stadtmauer auf. Die Lage des ehemaligen Wehrganges in der Stadtmauer nehmen heute die vier hohen Fenster des Obergeschosses von der Straßenseite her ein. Der heute noch sehr hell erscheinende neue Verputz entspricht der originalen Rezeptur und wird sich mit zunehmender Verwitterung dem dunkleren Originalputz angleichen.



**Hangstörfer**  
STUKKATEUR  
TROCKENBAU  
FARBE & PUTZ

Kehlstraße 9 · 71665 Vaihingen/Enz  
Tel. (0 70 42) 9 82 71 · Fax (0 70 42) 9 23 35

*Preise verleihen ist das eine . . .*

**Auch als Eigentümer engagiert sich  
der Schwäbische Heimatbund  
für die Denkmalpflege**

Beispiel: **Historischer Kalkofen  
in Untermarchtal, Alb-Donau-Kreis**  
Besichtigungen 1. 4. – 28. 10.  
Sonn- und Feiertags 11:00–17:00  
oder nach Vereinbarung:  
Ortsgruppe Untermarchtal  
Wolfgang Rieger  
Große Egert 24  
89617 Untermarchtal  
Telefon 0 73 93 / 36 25  
Eintritt 2,- Jugendliche 1,-  
Gruppenermäßigung ab 15 Pers.



HAUS LAMPARTER , VAIHINGEN AN DER ENZ , MÜHLSTRASSE 21

**PLANUNG  
BERATUNG BEI DER BAUAUSFÜHRUNG**

**KLAUS SCHÜTZE**  
DIPL.-ING. FREIER ARCHITEKT  
STUTTGARTER STRASSE 123  
71665 VAIHINGEN AN DER ENZ  
TEL.: 07042 / 941496

**EBERHARD LÄMMLE**  
DIPL.-ING. FREIER INNENARCHITEKT  
SPITALHOF 2  
71665 VAIHINGEN AN DER ENZ  
TEL.: 07042 / 2887886




*Gebäudgerechte Dachsanierungen  
haben bei uns eine lange Tradition.  
Die Verbindung zwischen  
zeitgerechter ökologischer  
Notwendigkeit und handwerklicher  
Überlieferung ist für uns die Pflicht!  
Egal mit welcher Dachdeckung, wir  
freuen uns auf Ihre besonderen  
Wünsche!*

*seit über 65 Jahren*

**FINK**  
*bedachungen.*

**fink gmbh · 75428 illingen  
am illinger eck 10  
dachdeckermeister hartmut berner  
tel.: 07042 - 82 400 · fax: 24924  
<http://www.finkdach.de> · email: [info@finkdach.de](mailto:info@finkdach.de)**



**SEEMÜHLE 11**  
PLANEN · BAUEN · WOHNEN  
*aber natürlich!*

Renovierung und Restauration von Bodenbelägen, historischen Fenstern, Türen und Treppen, ausgeführt durch unseren **Schreiner-Meisterbetrieb für Innenausbau und Möbelbau**. Außerdem sind wir Ihr Fachmann für die Neuverlegung von Parkettböden und die Anfertigung individueller Einbauten in unserem Meisterbetrieb.

Seemühle 11  
71665 Vaihingen/Enz  
Tel. 0 70 42 / 95 32-11  
Fax 0 70 42 / 95 32-12

Die Entwicklung eines neuen Nutzungskonzeptes gestaltete sich schwierig, da der Zugang zum zweiten Obergeschoss und zu den Dachgeschossen mitten in den Wohnungen des ersten bzw. im Flur des zweiten Obergeschosses lag. Mit der Entscheidung, die bisher in der Wohnungsmitte liegende Treppe an die Westwand des Gebäudes zu verlegen, konnten die verschiedenen Ebenen erschlossen und die Wohneinheiten optimal zugeschnitten werden. Vertikal übereinander angeordnet wurden auch die Bäder aller drei Wohnungen, nicht nur das Treppenhaus. Dadurch konnten die Eingriffe in die Bausubstanz minimiert werden.

Auch wenn das Haus von außen gar nicht so groß aussieht, es beinhaltet ohne die Dachgeschosse drei Wohneinheiten mit zusammen rund 300 qm. In den Wohnungen wurde eine ganze Reihe der restauratorischen Befunde gesichert und abgedeckt, um eine sinnvolle und heutigen Erfordernissen angepasste vermietbare Wohnnutzung zu ermöglichen. Geblieben ist unter anderem die Renaissance-Ausstattung der Haupträume.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Dachgeschosse mit ihrer wertvollen historischen Struktur und Ausmalung konservierend behandelt und nicht weiter ausgebaut wurden. Damit kann der historische Grundriss mit Mittelflur und seitlichen Wohnkammern erhalten und gezeigt werden.

Die wertvollen, freigelegten Deckenmalereien im Eingangsflur mit den Bauteilen einer früheren Gast-



Die Renaissance-malereien auf einer Kammertüre im Dachgeschoss weisen auf die frühere Ausstattung der Räume hin.

wirtschaftsnutzung, die übrigen Ausstattungen von dem 17. bis zum 19. Jahrhundert mit allen Unebenheiten und Schiefen wurden in die neue Wohnnutzung integriert und Historisches mit Modernem verbunden. Ohne große Veränderung der historisch gewachsenen Struktur und Ausstattung konnte eine neue Wohnnutzung auf drei Geschossen realisiert werden.



Das original erhaltene Dachgeschoss mit seinen ehemaligen Schlafkammern bleibt unausgebaut, um die denkmalpflegerisch wertvolle Bausubstanz erhalten zu können.

# Weikersheim ist Kultur pur.

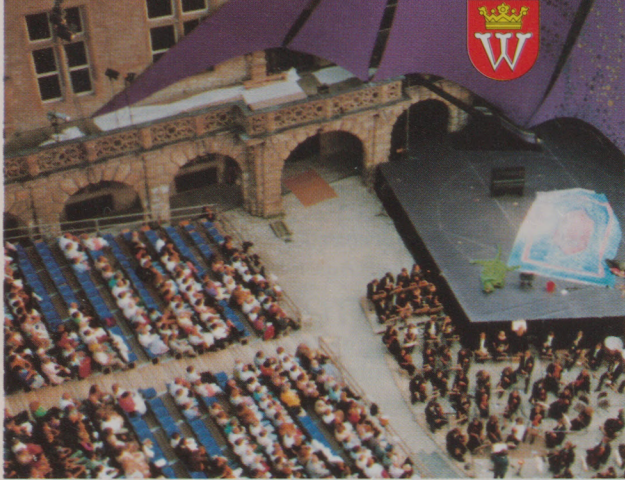
Freizeit und Erholung in der gastfreundlichen Region um Weikersheim läßt sich immer auch mit kulturellen und lukullischen Erlebnissen verbinden. Genießen Sie das umfangreiche Kulturprogramm mit der berühmten Oper und den Hohenloher Kultursommer.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Kultur- und Verkehrsamt: 07934/992574.

[www.weikersheim.de](http://www.weikersheim.de)

STADT WEIKERSHEIM



## *Zirchenmalermeister* MARKUS SCHMIDGALL *Freier Restaurator*

Darrweg 4, 97980 Bad Mergentheim  
Tel. 07931/4 66 06, Fax 07931/4 20 16, Funktel. 0171/74 62 070

### **Altbau Neubau**

*im ökologischen  
ganzheitlichen Konzept*

- Denkmalpflege
- Dachsanierung
- Dachdämmung
- Holzrahmenbau
- fränk. Hoftere
- Sägewerk

■ Alles aus  
natürlichen Baustoffen



**JOSEF KILIAN  
FESER  
ZIMMEREI**

☎ 0 97 22 / 93 00  
Hauptstraße 4  
97262 Rieden

## **KEIM'sche Mineralfarben: Der Geschichte verpflichtet.**

Seit weit über 100 Jahren kommen Keim'sche Mineralfarben im Bereich der Erhaltung historischer Bausubstanz zum Einsatz. Herausragende Produkteigenschaften wie

- **Lichtechtheit**
- **Diffusionsfähigkeit**
- **Umweltverträglichkeit**  
und
- **Langlebigkeit**

gewähren optimalen  
Schutz und Schönheit.

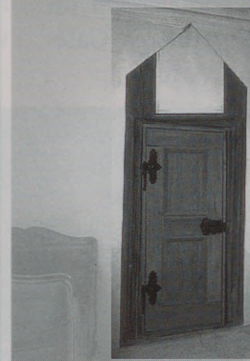


**KEIMFARBEN**  
GmbH & Co KG

Keimstraße 16,  
D-86420 Diedorf  
Tel. 0821/4802-0  
Fax 0821/4802-210

## *Schreinerei Mühleck*

Bachstr. 14  
97990 Weikersheim-Laudenbach  
Tel. 07934 - 7284 / Fax - 8238



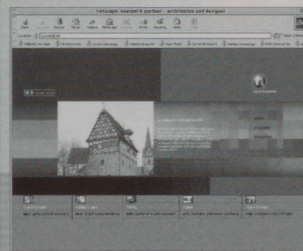
*Möbel- und Raumgestaltung  
Zimmertürelemente  
Haustüren und Fenster  
Restauration, Denkmalschutz*

In fachmännischer Verpflichtung  
für unser Schlosse:

Ausführung der Restaurierung  
und Reproduktion von  
Gotik- und Renaissance-Türelementen  
mit Beschlagarbeiten  
sowie Möbelrestauration



**nörpel & partner**  
tel 0700/ 766 377 35  
**nürnberg**



ausführliche infos zu  
**schloß laudenbach**  
unter [www.nrpl.de](http://www.nrpl.de)



Schloss Laudenbach wurde laut Oberamtsbeschreibung erstmals 1459 erwähnt. Gesichert ist der Umbau und die Aufstockung des Schlosses in den heutigen Ausmaßen unter dem berühmten Würzburger Bischof Julius Echter in der Zeit um 1576. Unter Echter entstand das vierte Geschoss in Fachwerkbauweise und die bestehende Gliederung der Fensteröffnungen. Eine gesamte Umgestaltung des Schlosses in qualitätvollen Renaissanceformen und entsprechender Farbigkeit ist dabei anzunehmen.

Eine weitere Umgestaltung durch den kaiserlichen General Melchior von Hatzfeld in der Barockzeit erfolgte auch im Fachwerkgeschoss. Danach wurde im 19. und 20. Jahrhundert das Fachwerkgeschoss nur noch als Lagerraum genutzt. Dadurch blieben die außergewöhnliche Struktur der Räume und die für die ländliche Gegend aufwendigen Dekorationen der Wände und Decke bis in unsere Tage erhalten.

In vorbildhafter Weise wurden in bauhistorischen und restauratorischen Untersuchungen die Befunde im Fachwerkgeschoss gesichert und historisch stimmig gezeigt. Das nachweisbare Sichtfachwerk im Inneren aus der Erbauungszeit ist grau gestrichen und durch schwarze Konturstriche gegen die weiß getünchten Gefache abgesetzt. Die Dekorationen und architektonischen Details wie die Lage und Anordnung von Fenstern und Fensterkern, die Beheizung durch Öfen sowie der ehemalige Aborterker lassen die Einteilung in Wohnstuben und Kammern erkennen.

In Zeitschnitten, die die beiden wichtigen Bauphasen aus der Renaissance und dem Barock an den Wänden, Fenstern und der Decke berücksichtigten, wurde der Versuch gemacht, diese historischen Schichten zu würdigen, ohne die originale Schicht der Erbauungszeit freizulegen und damit die barocke Bauphase zu zerstören. Besonders hervorzuheben ist die Erhaltung des bauzeitlichen Kalkmörtelestrichs im gesamten vierten Geschoss.

Grundlage für die Erhaltung der Stuckierungen an Decke und der Putzfassungen an den Wänden war die Reparatur des vor allem an den Auflagerpunkten stark geschädigten Fachwerks. Dies musste ohne Zerstörung der Holzoberflächen im Gebäudeinneren erfolgen. Dem Zimmermann gelang die kraftschlüssige Aufdopplung zerstörter Schwellen und Rähmhölzer mit Austauschhölzern. Dabei musste noch die Forderung berücksichtigt werden,



die vorhandenen Setzungen und Verschiebungen im Fachwerk zu stabilisieren, um nicht die Verputzte und Ausfachungen zu gefährden. Gepolsterte Absprießungen der Stubendecke ermöglichten den Ersatz von Deckenbalkenköpfen ohne jeglichen Substanzverlust an der frühbarocken Kalklehmstuckierung.

Die schadhafte und über die Fassade vorstehenden Außenwandgefache wurden durch Kalktuff ersetzt, ein poröses Material von geringem Gewicht, leicht zu bearbeiten, mit guter Wärmedämmung und darüber hinaus für den Kalkverputz ein optimaler Untergrund.

Eine Besonderheit stellen die Holzprofilierungen als Abtropfkanten an dem hölzernen Schwellenkranz des Fachwerkgeschosses dar. Eine in Holz vollzogene Profilierung, die sonst nur bei Steingesimsen bekannt ist. An wenigen geschützten Stellen original erhalten, wurden die Fehlstellen erneuert nach dem historischen Vorbild. Die Abtragung eines späteren Außenkamins legte die originären Befunde an den Fachwerkfassaden frei, nach denen die Wiederherstellung der Fassaden erfolgte.



*Oben links: In den Wohnstuben wurden die historischen Befunde aus der Renaissance und der Barockzeit erhalten und nebeneinander gezeigt.*

*Oben rechts: Der Flur zeigt noch die originalen Fachwerk-wände und den erhaltenen Boden als reparierten Estrich.*

*Links: Die Fachwerkbemalung der ehemaligen Wohnstuben folgt dem historischen Befund.*

In beispielhafter Weise hat Dr. Gerhard Hoffmann-Becking kompromisslos Wert auf die Authentizität in der Erhaltung der historischen Befunde im Fachwerkgeschoss des Schlosses gelegt. In konsequenter Weise forderte er vom Architekten, dem Denkmalpfleger und dem untersuchenden und ausführenden Restaurator eine teamorientierte Zusammenarbeit.

Das ständige Bewohnen des Fachwerkgeschosses mit zeitgemäßem Wohnkomfort hätte eine entsprechende Haustechnik erfordert. Als zurückhaltend möblierte Sommerwohnung, die durch die temporäre Nutzung ohne aufwendige moderne Installationen und Einbauten auskommt, wird die wertvolle historische Ausstattung erhalten und in sinnvoller Weise weitertradiert. Wichtig ist dem Bauherrn die Wahrung der Atmosphäre der Räume und ein unverstellter Blick auf die Befunde.

## Das Leimhaus in Zimmern-Flözlingen, Im Winkel

Eindrucksvoll steht das große Einhaus mit Wohnteil und Scheune sowie dem dazugehörigen Kellerhaus im Dorf. Bereits im ersten Lagerbuch des Ortes findet ein «Lainhuß» Erwähnung. Das Leimhaus gehörte zu den wenigen zinsfreien Gebäuden im Dorf und steht heute noch auf einem Grundstück, das annähernd der alten Hofstattgröße entspricht. Nach einem Brand 1778 wurde der Hof unmittelbar danach wieder etwas verkleinert in der alten Form aufgebaut. Das Leimhaus ist aufgrund seiner Bauform und Bauweise ein charakteristischer Vertreter des «quergeteilten Einhauses».

Dieser Bautyp ist in der Landschaft des oberen Neckars prägend. Die repräsentative Innenausstattung und die äußere Gestaltung erlauben Rückschlüsse auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Erbauers und seinen sozialen Stand. Innerhalb der vom 16. bis zum 20. Jahrhundert reichenden Bau-tradition des Einhauses dokumentiert das Flözlinger Leimhaus gut die vermögende Stufe und die Baukultur des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts in dieser Gegend.

Das Leimhaus zeigt heute nach einer wechselvollen Geschichte wieder sein barockes Schmuck-

fachwerk. Die Pläne der Gemeinde Zimmern, in diesem Gebäude ein Heimatmuseum einzurichten, ließen sich nicht verwirklichen. Auf diese Nutzung hin wurden aber seit 1984 bereits Außeninstandsetzungs-Arbeiten durchgeführt.

Erst mit dem Erwerb durch Bernd und Annette Sigel wurde seit 1995 nach umfangreichen restauratorischen Vorarbeiten konsequent ein Nutzungskonzept entwickelt und in weitgehender Eigenleistung unter Begleitung ihres Architekten umgesetzt. In der Tradition der familiären und dörflichen Solidargemeinschaft haben Familie, Freunde und Verwandte mitgeholfen, das Gebäude wieder instand zu setzen.

Das nicht unterkellerte, zweigeschossige landwirtschaftliche Anwesen besitzt über dem Grundsockel und den darüber aufgebauten Sichtfachwerk-Konstruktionen einen dreigeschossigen mächtigen Dachstuhl, der über dem Wohnteil stehend und über dem Ökonomiebereich liegend ausgebildet ist. Das Fachwerk zeigt eine stockwerksweise Abzimmerung mit starken Bundbalken unter dem Dachstuhl. Blockwände trennen im Erdgeschoss den Wohnteil und die Ställe im Ökonomiebereich voneinander.

Auffallend sind die Zierformen der Fachwerk-konstruktion und vor allem die Eingänge in den





Manfred Vogt  
Schreinermeister  
Parkettlegermeister

Göttelbachstraße 9-11  
78713 Schramberg  
Telefon (07422) 7779  
Telefax (07422) 20446

Buntsandsteinwerk

# Roth

## NATURSTEINE



Werk: Seedorf (Vierhäuser)  
78713 Schramberg  
Tel. 07422/8118 Fax 8124

Büro: Dr. Helmut Junghans-Str. 14  
78713 Schramberg  
Tel. 07422/53386

Wir produzieren Produkte aller Art aus Sandstein in verschiedenen Farben!

Bauaufnahme + Planung + Bauleitung

Architekturbüro  
HERMANN SUMSER

Freier Architekt

Waldstr. 9 78183 Hüfingen Tel. 07707/345

# BRIEGEL

## Heizungsbau

Kachelöfen  
Solartechnik  
Traum-Bäder  
Zentralheizungen  
Flaschnerei

Beratung • Planung • Ausführung

72186 Empfingen  
☎ 0 7485 - 599

**NEU** - Hausschwamm-Bekämpfung substanzerhaltend und substanzfördernd schnell, giffrei und günstig - **NEU**

# Hubert Nowack

ZIMMEREI

Wir restaurieren für Sie vom Keller bis zum Dach:

- Restaurierung und Sanierung
- Hausschwamm- Bekämpfung
- Lehm- / Sanieren mit Lehm
- DINO-Dachhebe- und Gebäudeausrichtungssysteme
- Schadenserfassung und Restaurierungsvorschläge - Komplettlösungen
- Restaurierung / originalgetreuer Nachbau historischer Treppenanlagen

Mitgewirkt haben wir bei:

Badhaus - Rottweil: Denkmalschutzpreis 1999

Leimhaus - Horgen: Denkmalschutzpreis 2000

Wir sind seit 10 Jahren selbstständig in der Restaurierung historischer Bausubstanz tätig. Mit dem nötigen Know-how und der Erfahrung von über 20 Jahren in den Bereichen Sanierung/Restaurierung/Hausschwamm-Bekämpfung sind wir Ihr kompetenter Partner für alle Arbeiten rund um Ihr Projekt.

Weitere Infos und eine umfassende Refenz Liste erhalten Sie im Internet unter:

[www.hubert-nowack.de/](http://www.hubert-nowack.de/) [Info@hubert-nowack.de](mailto:Info@hubert-nowack.de)

Zimmerei Hubert Nowack – Neckartal 202/5 – 78628 Rottweil – Tel.: 07 41 / 5 70 10 – Fax: 07 41 / 5 70 20



Mitglied im Verband der Restauratoren



DINO Dachhebesysteme



**BÄREN**

Besuchen Sie unser Referenzobjekt:  
Gasthaus Bären in 78652 Deißlingen

Rechts: Die «gute Stube» wurde so weit als möglich in ihrem historischen Erscheinungsbild erhalten und gesichert.



Unten: Der Eingangsflur mit Treppe ins Obergeschoss zeigt die typischen Oberflächen mit Dielenboden, weiß gekalktes Sichtfachwerk und Holzdecke. Die rechte Wand ist die Trennwand zum Stall.

Wohnteil und den Stallbereich. Geschwungene Streben und die profilierten Türsturze der Wohntüre und der Stalltüre sowie die bemalten Klapppläden der Fenster, die allerdings noch angebracht werden müssen, verleihen dem Außenbau sein unverwechselbares, abwechslungsreiches und kunstvoll gestaltetes Erscheinungsbild.

Der erhaltene weitgehend originale Innenausbau folgt dem im Äußeren gezeigten hohen Gestaltungswillen auch im Inneren. Zwei getäferte Eckstuben mit Kassettendecken zieren die beiden Wohnetage. Gegenüber der unteren Stube ist die im Obergeschoss reicher ausgestattet mit profilierten Leisten, Wandschränken und Ofen. Verzierte und ursprünglich bemalte Türgewände, Sturze und Türen führen die reiche Ausstattung auch im Flurbereich fort.

Der umfassende Originalbestand aus dem Wiederaufbau von 1778 war Richtschnur für die Restaurierungsarbeiten. Verschiedene entstellende Einbauten und neue Türen aus verschiedenen Umbauphasen wurden entfernt. Natürlich fanden die wichtigen Renovierungsphasen seit der Bauzeit Eingang in das neue Nutzungskonzept. Die spätklassizistische Stube mit Kachelofen, die Türen und Fenster für das Wohnhaus stammen aus der Zeit um 1860. Sie wurden vollständig in die Restaurierung integriert. Das obere



Die bemalte, profilierte Eingangstür mit Zierrahmen entspricht der Bedeutung des Hofbauern im 18. und 19. Jahrhundert.



Schlafzimmer aus den 1920er Jahren dokumentiert gleichfalls den Wohnkomfort der damaligen Bewohner und bildet für sich eine erhaltenswerte stilistische Einheit.

Andere Umbauten fügen sich weitgehend harmonisch in das originale Raumgefüge ein. So zeigen die Treppe und die Wohnungstüre im oberen Stock einen Umbau Anfang des 20. Jahrhunderts an. Gleichfalls befinden sich im Stallbereich wenig störende Einbauten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Hauptheizung des Hauses besteht weiterhin aus den beiden historischen Kachelöfen. Für die Grundversorgung wurde zusätzlich eine Gasbrennwertheizung installiert. Die Brennwerttechnik machte es möglich, die Heizung im Dachgeschoss unterzubringen. Dadurch konnte auf einen zusätzlichen Kamin durch die ganze Holzkonstruktion hindurch verzichtet werden.

Ohne die Räume baulich zu verändern, fügen sich das neue Bad, die Küchengeräte und der Wandschrank in die dominante historische Innenarchitektur ein. Sie nehmen gestalterisch Elemente des Fachwerkbaus auf, setzen diese aber mit moderner Linienführung und zeitgenössischem Material um. In beispielhafter Weise konnte so der umfassende Originalbestand des Leimhauses in Flözlingen erhalten und wiederhergestellt werden.

Astrid Sibylle Tober,  
herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung  
mit dem Denkmalschutzpreis 2000.

Wir bewundern Ihren Mut, die Belle Etage des  
Schlosses Dettingen mit neuem Leben zu füllen.  
Wir freuen uns, dabei gewesen zu sein.

Dezember 2000

Seit 1880

**Marquardt**

**Gebr. Marquardt  
Bauunternehmung**

Mühlener Straße 15  
72160 Horb a. N.  
Tel (0 74 51) 30 81, Fax 13 40

**Zummel Kunstbeschläge**

Produktion, Großhandel, Schmiede

Steinbacher Straße 30

87764 Legau

Tel. 08330/93333

Fax 08330/785

**Türbeschläge  
Fensterbeschläge  
Renovation und Nachbau  
von Originalbeschlägen**



Architektur  
Ausstattung  
Skulpturen



**GLÄSER** GmbH

Malerfachwerkstätte  
für Denkmalpflege.  
Restauration und  
ökologische Techniken

78661 Dettingen - Irslingen  
Albstrasse 51

Tel. (07404) 2431, Fax 8313

*Das Schloss Dettingen  
in Horb-Dettingen*

Schloss Dettingen wurde 1746 von Fürstabt Gerold I. von Muri – im Schweizer Kanton Aargau – erbaut und als Amtshaus für die Verwalter des Besitzes genutzt. Das Gebäude ist seit 1834 im Besitz der Gemeinde, umgebaut zum Schulhaus mit Lehrerwohnungen, Rathaus, Doktor- und Apothekerwohnungen. Eine wechselvolle Geschichte brachte immer wieder geänderte Nutzungen bis hin zur Einquartierung von Soldaten und anschließend daran als Wohnung für Flüchtlinge. Der bauliche Zustand des noblen Gebäudes verschlechterte sich dabei zunehmend, ohne dass ein dauerhaftes und tragfähiges Nutzungskonzept für das ganze Gebäude gefunden wurde. Vor allem das zweite Obergeschoss stand seit langem leer, weil die Mittel zur Instandsetzung und Restaurierung der ehemaligen Praxis- und Wohnräume von der Stadt Horb nicht mehr aufgebracht werden konnten.

Mit dem Verkauf des zweiten Obergeschosses an die Innenarchitektin Astrid Tober bekam das Schloss in diesem Geschoss wieder eine neue Nutzung, die im Einklang mit der historischen Raumstruktur und der historischen Ausstattung der barocken Räume steht. Der bauliche Zustand ihres neu erworbenen Teileigentums ließ kaum mehr auf den heutigen Reichtum an Stuckierungen, Bemalungen und Intarsienböden schließen. Eine ausführliche Bestandsaufnahme mit restauratorischen Untersuchungen an den Stuckierungen und an den hölzernen Bauteilen war die Grundlage für das weitere Vorgehen.

Die nachträglich eingezogenen Zwischenwände und die abgehängten Decken wurden vorsichtig entfernt, der wertvolle Stuck in aufwendiger Handarbeit freigelegt. Die Fehlstellen an den Stuckgesimsen wurden ergänzt, die zerstörten plastischen Stuckierungen an der Decke wurden nur zeichnerisch ergänzt, um die Formen optisch zu schließen und wieder lesbar zu machen.



**Sedelmaier**  
GmbH

- Malerbetrieb
- Farbenfachgeschäft
- Gerüstbau

*Ihr starker Partner  
in der Region*

kompetent • sauber • zuverlässig • individuell

Daimlerstraße 19, 72184 Eutingen im Gäu  
Tel. 0 74 59 - 84 45 und 9 11 01  
Fax 0 74 59 - 83 58

## Frank Eger

Diplom-Restaurator (FH) für Steinobjekte



Befunduntersuchung Konzeptentwicklung  
Konservierung Restaurierung Dokumentation

Ostdorf  
Dorfbachstrasse 10  
72336 Balingen

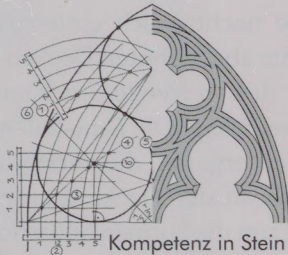
Telefon (07433) 277822  
Telefax (07433) 277823  
E-Mail [frankeger@gmx.de](mailto:frankeger@gmx.de)

■ Steinrestaurierung  
und Rekonstruktion

■ Bildhauerarbeiten

■ Verarbeitung sämtlicher  
Natursteine

■ Erstellen von  
Fotodokumentationen



Kompetenz in Stein

### J. Poppitz

Steinmetz-  
und Bildhauermeister

Robert-Bosch-Straße 34  
72160 Horb-Bildechingen  
Telefon (0 74 51) 23 12  
Telefax (0 74 51) 23 13

eMail: [JPoppitz@t-online.de](mailto:JPoppitz@t-online.de)

## ERNST MATT NATURSTEIN-WERKSTÄTTE

Gewerbestraße 12, 75387 Neubulach  
Tel. 0 70 53 / 78 81 + 96 73 63, Fax 33 14

- Restaurierung historischer Sandsteinbauwerke
- Blocksägerei in Buntsandstein rot, gelb, weiß usw.
- Werksteine für Bau und Garten als Mauern,  
Bodenbeläge, Stufen, Tür- und Fenstergewände
- Brunnen, Sitzbänke, Grabdenkmale

**berthold  
schmid**

**Sanitär-Technik**  
Planung Ausführung

Ihr kompetenter  
Partner für

- Sanitäre Anlagen
- Flaschnerarbeiten
- Badsanierungen
- Regenwasseranlagen
- Schornstein-  
sanierungen

Meisterbetrieb

**Büro**  
InderDörre 10, 72108 Ergenzingen

**Werkstatt**  
Carl-Zeiss-Straße 12, 72108 Ergenzingen  
Telefon: (07457) 61 47, Fax: (07457) 39 56



**EnBW**  
Die Energie-AG.

**Warmes Wasser. Aber sofort!**

Sparen Sie Energiekosten und langen Wasservorlauf:  
moderne Elektro-Warmwassergeräte erwärmen das  
Wasser dort, wo Sie es brauchen.

Beratung und Installation vom Fachmann:

**ELEKTRO KRAUSS · 72160 HORB-DETTINGEN · Tel. 0 74 82 / 2 57**

**Herzlichen Glückwunsch  
zum gelungenen Werk**

Ausführung der Schreinerarbeiten:



**ERNST RAPP**  
Rudolf-Diesel-Straße 6  
72186 Empfingen  
Tel. 0 74 85 - 97 70-0 · Fax 97 70-30

**HILDEBRANDT**  
*Ihr Fensterprofi*

**Zum gelungenen Umbau  
gratulieren wir recht herzlich**

Hahnerstraße 11 · 72160 Horb a. N.  
Telefon (0 74 51) 23 22 · Fax (0 74 51) 32 19







*Oben: Die barocken Räume mit ihren Holzintarsienböden und den reich stuckierten Decken waren nicht leicht einzu-richten.*

*Unten: Der ehemalige Flur am Eingang wurde zur Küche umgebaut. Der historische Steinboden und die Stuckierungen der Decke sind restauriert.*



Die Wände mussten von jüngeren Schichten mit Tapeten und Fliesen befreit werden, Risse und Fehlstellen wurden nach einer alten Rezeptur mit einem Leimpachtel aus Kreide, Sumpfkalk, Stuckgips und Tapetenmakulatur ausgeglichen. Die historisch wertvollen Wandputze sicherte man zum Schutz mit einer Makulaturtapete, die mit einer Kaseinemulsion gestrichen wurde.

Große Sorgfalt erforderte die Freilegung der Intarsienböden, die von bis zu zehn Zentimeter dicken Estrichen, PVC-Schichten, jüngerem Parkett bis hin zu später eingebrachten Solnhofer-Belägen befreit werden mussten. Nach Reinigung der Holzoberflächen wurden die Fehlstellen und Störungen in den wertvollen Intarsien ausgespänt und anschließend geölt und gewachst.

Sorgfältig wurden die wertvollen bemalten Türen restauriert und gesichert. Freilegungsproben ergaben, dass alle Türen ursprünglich mit figürlichen Darstellungen bemalt waren. Allerdings waren einige Türen mit bis zu acht Farbanstrichen überzogen, einige waren ziemlich gründlich abgebeizt. Einige ehemals zweiflügelige Türen waren zu einflügeligen Türen zusammengeschreinert worden und mussten wieder in die ursprüngliche Form zurückgebaut werden. Durch den späteren Bodenaufbau waren fast alle Türen gekürzt. Bei einer Tür waren die Malereien nicht überstrichen, sie wurden gereinigt, restauriert und nach den Fassungsbefunden wieder marmoriert. Diese Tür dient heute als Beispiel dafür, wie man sich die Türen in diesem zweiten Obergeschoss vorstellen muss.

Die vorhandenen Sprossenfenster stammen aus dem 20. Jahrhundert und wurden beibehalten und repariert. Zum Innenhof hin waren die Fenster einfach verglast, die dazu gehörenden Vorfenster wurden auf dem Speicher gefunden, restauriert und wieder eingebaut.

Für eine neue zeitgemäße Nutzung wurden alle alten Installationsleitungen entfernt und die neuen konsequent in den Sockeln verlegt. Der für die Wohnung und das Büro erforderliche Heizraum konnte im Dachgeschoss untergebracht werden. Um die historische Substanz der Wände und den Stuck der Decken zu schonen, wurden keine neuen Elektroinstallationen verlegt. Für die Lichtschalter wurden neue vor die Wand gestellte Stelen entwickelt, die Beleuchtung erfolgt über moderne Stehleuchten, die von den Stelen aus geschaltet werden.

In beispielhafter Weise hat die neue Eigentümerin die historische Struktur der barocken Raumfolgen mit ihrer Ausstattung durch Stuckdecken und Intarsienböden wieder aufleben lassen.